

V E R S
DE SA MAJESTÉ
LE ROI DE PRUSSE

ADDRESSÉS

A
MR. G O T T S C H E D,
PROFESSEUR A' LEIPZIG.

Avec la traduction Allemande.

SUIVIE
D'UNE PARODIE.

Hist. Germ.

D. 359, 6

Hist. Germ. Imp. 2 1/2 1/2 1/2 1/2

V E R S
DE SA MAIESTE
LE ROI DE PRUSSE

ADRESSE
M. G O T T S C H E D

suivre
BUNE PARODIE

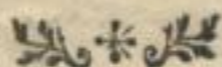
Le Ciel, en dispensant ses dons
Ne les prodigue point d'une main liberale,
Il nous refuse plus que nous ne recevons,
Pour tout Peuple à peu près sa faveur est égale.
Les François sont legers, les Anglois sont profonds
Et s'il denie à l'un ce qu'il accorde à l'autre,
L'amour propre en changeant en roses ses chardons,
Au talent du Voisin fait préférer le nôtre.

Sparte possédoit la Valeur,
Mars se plut d'y former de fameux Capitaines,
Tandis que la molle douceur
Des Arts & des Talents respiroit dans Athènes,
De Sparte nos vaillants Germains,
Ont recueilli l'antique gloire.
Combien de grands exploits ont place en leur histoire?
Mais s'ils ont trouvé les chemins
A travers les perils au Temple de Memoire:
Les fleurs se fanent dans leur mains,
Dont ils couronnent la Victoire.

C'est à toi le Cygne Saxon,
D'arracher ce Talent à la Nature avare:
D'adoucir par tes Soins d'une Langue barbare,
La dure apreté de ses Sons.
Ajoute par les Chants, que ta Muse prépare
Aus Lauriers des Vainqueurs, dont le Germain se pare,
Les plus beaux Lauriers d'Apollon.

Uebersetzung.

Der Himmel pflaget nicht mit gar zu milden Händen,
Der Gaben Reichthum zu verschwenden,
Er hält noch mehr zurück, als er uns zugewandt,
Er theilet seine Günst fast gleich für jedes Land,
Wenn um den Vorzug schon von ihnen wird gestritten;
In Frankreich spielt der Geist, er denket bey den Britten,
Und ist dem einen nicht, was andern zugebracht,
So müssen dennoch unsre Gaben,
Wenn Eigenlieb aus Diesteln Rosen macht,
Den Vorzug vor dem Nachbar haben.
War Sparta dort ein Siz der Tapferkeit,
Wo Mars so manchen Held erzogen,
So hat sich Athen der süßen Lust geweyht,
Die nur aus Wissenschaft und Künsten wird gesogen;
Nachdem ward Spartens alter Ruhm,
Der braven Deutschen Eigenthum;
Wie mancher großen That gedenket die Geschichte?
Doch, bahnten sie den Weg sich durch Gefahr und Streit
Zum Tempel der Unsterblichkeit.
Und machet keine Zeit ihr Heldenlob zu nichte,
So schwindet doch für einen Siegestranz,
In ihrer Hand der Blumen feiner Glanz,
Nun magst du Schwan der Sachsen dich besleifen,
Der geizigen Natur die Gabe zu entreißen,
Daß eine Sprach, die rauh und widrig dröhnt,
Durch dein Bemühen sanfter tönt.
Durch Lieder, die schon deine Muse stimmt,
Laß, wenn der Deutsche Lorbern nimmt,
Die seinen Sieg zur Krone dienen,
Auch noch im schönsten Flor Apollens Lorber grünen.



PARODIE
SUR LES VERS
DE SA MAJESTÉ.
LE ROI DE PRUSSE.

BRUNNEN

PARODIE
SUR LES
VERS

DE SA MAJESTÉ

LE ROI DE PRUSSE

LE ROI DE PRUSSE

PAR
M. DE
SA
MAJESTÉ
LE
ROI
DE
PRUSSE

Le Ciel en dispensant ses dons
Fit prodigue pour Vous, Monarque incomparable!
Par les talens de Mars, & par ceux d'Apollon,
Aux Siecles à venir il Vous rend respectable.
Si d'un François leger, d'un Anglois trop profond,
Le caractère outré leurs attire du blame,
Le Vôtre en equilibre & toujours sans passions,
Ne nous trace partout que Sens & grandeur d'Ame.
C'est sous vos étendarts, Monarque valeureux,
Que Mars forme à present de fameux Capitaines,
Vos Germains animés par Vos faits glorieux,
Ternissent tout l'éclat de la grandeur Romaine.
Les arts & le Sçavoir dans Athènes nouris,
Vont chercher au milieu de Vos braves cohortes,
Un asyle assuré, & fiers de cette escorte,
Suivent tranquillement leur Protecteur cheri.
C'est ainsi Prince unique en Vos exploits guerriers,
Qu'avec un livre en main Vous cueillés vos lauriers;
Laisant à ces temoins d'une immortelle gloire
Le Soins de mediter la plus parfaite Histoire,
Usés de ces talens! mais que bientôt Vos faits,
Ceignent ce front sacré de l'olive de paix,
Donnez la nous, grand Roi! surmontés tout obstacle,
Et laissés moi le soin de crier au miracle.



Uebersetzung.

Der Himmel schenkte seine Gaben,
O großer König! Dir, mit überhäufte Gunst,
Den Muth des Mars, Apollens Kunst,
Die Nachwelt wird an Dir ein seltnes Muster haben.
Wenn Frankreichs Flüchtigkeit, der Britten tiefer Sinn,
Sich bey verfehltm Maaß dem Tadel ausgesetzt,
Reißt keine Leidenschaft Dein Gleichgewicht dahin,
Die Seele wird so groß, wie dein Verstand, geschätzt.
Mars ziehet Helden auch noch ist,
Er will sie selbst bey Deinen Fahnen üben,
Und Deine Deutschen, die Dich lieben,
Verdunkeln Rom, wenn sie Dein Muth erhist.
Die Künste, die Athens geliebte Kinder waren,
Versammeln sich zu Deinen tapfern Schaaren,
Da finden sie Schirm, Zuflucht, Sicherheit,
Und folgen stolz dem Schutzherrn ihrer Zeit.
So kauft Du Prinz! den man in Heldenstücken
Den einzigen und unvergleichlich preist,
Mit nie zerstreutem großen Geist
Bey Büchern in der Hand des Sieges Lorbern pflücken.
Laß die, diese das Lob den Ewigkeiten wehnen,
Um Dein Geschichtenbuch bemüht und eifrig seyn.
Du aber brauche Deine Gaben,
Nur laß den Delyweig bald o Herz! durch Dein Bemüht,
Um Dein gesalbtes Haupt die schönste Krone ziehn.
Und uns den milden Frieden laben.
Zwing allen Widerstand, und zeig hie Deine Stärke,
So preist Dein Diener Wunderwerke.

